

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Sonntag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Auskunft 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 33.

Sonntag, den 25. April

1885

Württemberg.

Der Bietigheimer Eisenbahnunfall kam in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 18. April zur Sprache. Der Regierungskommissär teilte mit, es sei von der Generaldirektion der Eisenbahnen Vorkehrung getroffen, daß zwischen Postwagen und Tender ein Schutzwagen einrangiert sein müsse. Daß dies bei dem in Bietigheim verunglückten Zuge unterlassen war, sei gegen die Verfügung der Generaldirektion geschehen. Hiernach scheint es, daß die Schuld an dem durch den Vorfall entstandenen Schaden — ein Postwagen brannte aus und große Summen gingen verloren — das Betriebspersonal trifft, das gegen die Vorschrift gehandelt.

Im Oberamt **Neuenbürg** ergab die Bismarckspende ein schönes Resultat: 1027 \mathcal{M} . floßen zu dem patriotischen Unternehmen.

Im Staatswald beim oberen Bad in **Liebenzell** wurde am Montag von einem 15jährigen Burschen, der probiren wollte, ob das Gras brenne, eine junge Föhrenkultur angezündet. Obwohl bald Hilfe zur Stelle war, nahm das Feuer solche Dimensionen an, daß in kurzer Zeit 3 Morgen zerstört waren. Die jungen Pflanzen sehen alle versengt aus. Der Thäter ist verhaftet. „An dieser Stelle wäre eine körperliche Züchtigung vielleicht angemessener“, meint der Gewährsmann des „Enztal.“

Calw, 21. April. Wer heute mit dem Mittagszuge nach Stuttgart reiste, dem bot sich beim Austritt des Zugs aus dem Forsttunnel der Anblick eines kleinen Präriebrandes. Die Bahn läuft dort längere Zeit in einem sehr tiefen Einschnitt. Das alte Gras der ungewöhnlich hohen Böschung und das Strauchwerk scheint nun durch Funken aus einem früheren Zuge entzündet worden zu sein und infolge hievon schlugen die Flammen auf einer langen Strecke und die ganze Breite der Böschung hinauf meterhoch empor. In Ostelsheim wurde Feuerlärm gemacht und zum Glück waren viele Leute in der Nähe auf dem Felde beschäftigt, welche mit Hacken und Schaufeln herbeieilten. Die Gefahr wurde rasch beseitigt, welche einem jungen Forstbestande drohte, der sich oben auf der Ebene an die Bahnböschung angeschlossen.

Magd., 17. April. (Waldbrand.) Die durch starke Ostwinde vermehrte Trockenheit der Natur ist dormalen dem Umsichgreifen der Schadenfeuer sehr förderlich. Gestern Nachmittag entstand am Saume des Pfondorfer Gemeindewalds „Baumgarten“ ein Feuer, das volle 2 Morgen Forstbestand ausbrannte. Einige in der Nähe beschäftigte Bürger hatten das Feuer sofort wahrgenommen und demselben nach Kräften entgegengearbeitet. Auch ca. 30 im gegenüberliegenden Walde Frohndienste leistende Mindersbacher Bürger konnten schnellstens herbeigerufen und durch vereinte Kräfte dem Weitergreifen des verderblichen Elements Einhalt gethan werden.

Saunfak. Der Fremdenverkehr hat sich in diesem Frühjahr sehr bedeutend gehoben, so daß mehr Wohnungen gesucht als ausgebaut werden; es wird überhaupt viel zur Verschönerung der Stadt und Umgebung gethan, so ist auch die Anordnung getroffen worden, daß der Weg vom Bahndamm bis nach Berg täglich begossen wird, was für Fußgänger sehr angenehm ist und auch anerkannt wird.

Vom obern Schwarzwald. (Feldbestand.) Die anhaltend rauhe und trockene Witterung des April war der Frühlingseinsaat der Körnerfrüchte und Kartoffeln sehr günstig. Folgt im Mai warmes Wetter nach, so wird des Landmanns freudige Hoffnung auf ein gutes Erntejahr wesentlich gesteigert; denn auch der Stand der Winterfrüchte läßt nichts zu wünschen übrig. Besonders kräftig entwickeln sich die Obstbäume, welche wiederum

reiche Erträge in Aussicht stellen, falls nicht Maifröste schädlich eintreten. Holz-, Früchte- und Viehpreise bewegen sich in durchweg annehmbaren Verhältnissen, Gewerbe und Handel stehen aufrecht, weshalb auch auf unserem Schwarzwald nirgends wesentliche Nahrungsnot vorhanden ist.

Weidenstetten, 21. April. (Verbrannt.) Heute ereignete sich hier ein schweres Unglück. Das 10jährige Töchterlein des Maurers Bollinger kam mit ihren Kleidern dem Heerde zu nahe. Diese fingen Feuer und die nur wenige Augenblicke abwesende Mutter fand, als sie auf den Hilferuf herbeieilte, ihr Kind schon in Flammen eingehüllt. Die fürchterlichen Brandwunden machten alle Rettungsversuche vergeblich. Das Kind starb gegen Abend.

Gmünd, 20. April. Unsere Kirschbäume stehen im prächtigen Blätter Schmuck. Wir bemerken an einer frühen Gattung schon Fruchtansätze in der Größe einer Erbse. Die Aussichten auf eine ordentliche Kirschenernte sind durchaus günstig, was wir den betreffenden Gemeinden um so mehr gönnen, als diese zu wiederholten Malen von Elementarereignissen sehr schwer heimge sucht worden sind.

Rundschau.

Der Reichstagsabgeordnete für Deggendorf, Studienlehrer Dr. Ortner in München, wird demnächst im **Reichstage** einen Antrag betreffs Aufhebung des Impfwanges einbringen, welche Maßnahme bekanntlich schon von anderen bayerischen Centrumsmitgliedern angestrebt worden ist.

Zum Besuche des siebenten Allgemeinen **deutschen Turnfestes** in Dresden rüsten sich in allen Gauen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs Jung und Alt, Alle, die das deutsche Turnen pflegen. Auch das Ausland und selbst Amerika wird wiederum, wie die eingehenden Anmeldungen besagen, stark vertreten sein.

Die siamesische Regierung läßt die Buchstaben, die sie für ihre Staatsdruckerei braucht, in **Berlin** schneiden und gießen. Früher erhielten derartige Aufträge nur London oder Paris, jetzt wird viel für fremde Regierungen in Berlin hergestellt. So ändern sich die Zeiten!

Die **ungarische Landes-Ausstellung** wurde unlängst von Kronprinz Rudolph besichtigt; er faßte sein Urteil in die Worte zusammen: „Großartig, alle meine Hoffnungen sind übertroffen!“

Trotz der Sprache der englischen Blätter und der allerdings beunruhigten Stimmung des Publikums ist in **Pariser** offiziellen Kreisen die Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen England und Rußland noch nicht erschüttert.

Jules Ferry weilt wieder in **Paris**. Von seinem Vorhaben, einen Teil der Provinz zu besuchen, hat er Abstand genommen, weil ihm in St. Die eine Ragenmusik dargebracht wurde und er befürchtete, es könnte ihm anderwärts ähnliches begegnen. O Ferry, hättest du nie an Tongting gedacht! — Der Thron Ludwigs XIV. ist neulich versteigert worden. Der Ausrufspreis war 25,000 Fr., das erste Angebot 5000 Fr. und schließlich wurde das Möbel zu 6500 Fr. losgeschlagen. So vergehen die Herrlichkeiten der Welt!

Zum englisch-russischen Konflikt. Die Lage hat sich seit voriger Woche nicht wesentlich geändert. Die Nachrichten über die Aussichten wegen Krieg und Frieden wechseln wenigstens scheinbar täglich, lauteten in den letzten Tagen günstig, nehmen sich nunmehr wieder etwas gespannter aus, wobei ein gutes Teil offenbar auf Rechnung der beiderseitigen Preßmanöver kommt, die auf die Verhandlungen zurückwirken sollen. Ein mehr friedlicher Zug ist indessen unverkennbar. Die Engländer haben, soweit das von ihnen abhängt, Pendschek noch nicht förmlich ab-

getreten. Aber man zweifelt doch allgemein nicht, daß die Afghanen aus der Behauptung des Plazes keinen Kriegszug machen und England sie deswegen nicht zu unterstützen braucht. So geht denn durch die verschiedenen Auffassungen und Schätzungen der Lage und der weiteren Aussichten ein Friedenszug, der sich hoffentlich mehr und mehr befestigen wird. Es muß das aller Orten und namentlich auch bei uns befriedigen. Daß die ferne Zukunft den Kampf Rußlands um den Mitbesitz der indischen Meeresküste bringen wird, ist unbezweifelbar; die Frage ist nur, wie fern diese Zukunft noch ist.

Zu den Anzeichen, daß man in **London** immer noch an ernste Möglichkeiten denkt, gehört auch der nunmehr beschlossene Rückzug aus dem **Sudan**. Es ist nicht mehr davon die Rede, daß „der Mahdi zermalmt werden soll“.

Der **Londoner** „Standard“ will wissen, eine nach Petersburg abgegangene Depesche wiederhole das Verlangen der Desavouierung des Vorgehens Komaroffs, weil die Russen in dem Gefecht von Altepe die Angreifer gewesen.

In **Rom** wird am 15. Mai eine Sanitäts-Konferenz eröffnet. Alle geladenen Mächte werden durch einen Bevollmächtigten und durch technische Delegirte vertreten sein.

Ob die Cholera in diesem Jahr Europa wieder unsicher machen wird? Es scheint beinahe, als ob es so werden solle, denn aus **Aegypten** treffen bereits wieder Meldungen ein, daß die Cholera, die dort ja eigentlich niemals aufhört, heftiger auftritt und sich auszubreiten beginne.

Die **Chinesen** lassen nunmehr die Franzosen in Ruhe — der Friede herrscht aber noch lange nicht in Tongking. Denn nach den neuesten Depeschen ziehen sich zwar die regulären chinesischen Truppen zurück, aber die Gegenden des Roten Flusses und des Klaren Stroms wimmeln von Flußräubern und Schwarzflaggen (eine Art Freischaaren). Die letzteren weigern sich, den ihnen chinesischerseits kundgegebenen Friedensvertrag anzuerkennen; die Herren Franzosen haben nun noch Gelegenheit, sich „Gloire“ zu holen, auf schwere Kämpfe können sie sich gefaßt machen. Eine allgemeine Verfolgung dieses inneren Feindes (der möglicherweise im Stillen von den Chinesen unterstützt wird) kann erst im Herbst, bei Eintritt der trockenen und nicht zu heißen Witterung, erfolgen.

Alles schließt jetzt Frieden; sogar die **Chinesen** und die **Japanesen**, die sich lange Zeit um den Besitz von Korea gestritten haben, wollen sich vergleichen.

Pforzheim, 22. April. Bei der Altstädter Brücke wurde heute Vormittag die Leiche eines 23jährigen Mädchens der Einz entzogen. Verzweiflung über die Untreue ihres Geliebten soll die als fleißig und brav geschilderte Person veranlaßt haben, ihren Tod zu suchen. — Vom Lande wird dem hiesigen „Beobachter“ geschrieben: Nicht alle Menschen haben die Gelegenheit, die Blütenpracht zu schauen, wie sie gegenwärtig der Landbevölkerung geboten ist. Felder und Gärten prangen in einer solchen Blütenfülle, daß sich unwillkürlich jedes Herz im Danke zum großen Schöpfer erhebt. Biegen sich doch fast die Äste unter der Last der Blüte, so daß wenige Jahre mit dem gegenwärtigen zu vergleichen sind, und die günstige Witterung der Blütezeit gibt alle Hoffnung, daß wir ein günstiges Obstjahr bekommen werden.

Kieselbrunn, 22. April. Gestern Abend um 8 Uhr verließ der hiesige Feldhüter, Johann Lint, ein alleinhäusender Wittwer, seine Wohnung, um wie er angab, nach den Schäfern zu fahnden, die von den Nachbarorten zur Nachtzeit die hiesige Gemarkung zu übertreiben pflegen. Als er heute Morgen nicht sichtbar wurde, begab sich die bei ihm in Miete wohnende Frau in seine Schlafkammer und fand sein Bett unberührt. Die sogleich nach allen Seiten ausgeschieden Boten kamen sämtlich resultatlos zurück. Um 2 Uhr fanden jedoch auf den Wiesen arbeitende hiesige Einwohner den Leichnam desselben in einem Meter breiten und $\frac{1}{2}$ Meter tiefen, mit Wasser gefüllten Graben im Bruch mit dem Gesicht nach unten gekehrt, der Länge nach liegend, rechts von ihm sein Stock, links seine Dienstkappe liegend. An dem Oberhaupt hatte er eine tiefe Wunde; auch an dem linken Auge hat er Verletzungen. Ob er totgeschlagen oder halbtot noch ertränkt wurde, wird die Untersuchung ergeben. Der in seinem Dienst Umgekommene war 57 Jahre alt.

Mannheim, 21. April. Der 15 Jahre alte Kaufmannslehrling Ballheimer wurde gestern Nachmittag von seinen Prinzipalen Rabus und Stoll beauftragt, die Summe von 6500 *M.* auf eine hiesige Bank zu verbringen. Derselbe zog jedoch vor, mit der Summe zu verschwinden. Der Polizei gelang es jedoch den Flüchtling in dem Augenblick zu verhaften, als er verwichene Nacht mit der Bahn vom hiesigen Hauptbahnhofe abdampfen

wollte. Während des Nachmittags hatte sich der jugendliche Dieb in irgend einem der neuen Häuser auf dem ehemaligen Baum- schulgartenterrain versteckt aufgehalten. Die ganze Summe, welche größtenteils aus Papiergeld bestand, hatte er in seinen Schuhen und Strümpfen versteckt.

Sohenzollern. Fast jeder Tag bringt uns Nachrichten von Waldbränden. So fanden Schadenfeuer statt in den Waldungen von Burlabingen, Hermannsdorf, Hausen, Steinhilben und Gammerrdingen.

Mit dem neulich zu **Leipzig** verstorbenen Herrn v. Götze ist das Geschlecht des großen Götze zu Grabe getragen worden.

Am 19. ds. hat in **Dresden** der angekündigte „Kongress der Wollenen“ stattgefunden, wobei Professor Jäger die Festrede hielt. Dieselbe währte gegen drei Stunden und erschöpfte die Geduld der Zuhörer.

Um 5 Pfennige! 's ist wahr, und in **Minden** im Hannover'schen ist's passiert! Eine krank darniederliegende Arbeiterfrau forderte von ihrem Mann fünf Pfennige zur Beschaffung von Zinksalbe, deren sie bedurfte. Der Mann brauste auf: „Schon wieder Geld! Schon wieder fünf Pfennige! Da will ich mich doch lieber aufhängen!“ Sprach's, ging in einen Nebenraum und erhängte sich an einem Strick. Er wurde dort aber aufgefunden, ehe noch alles Leben aus ihm entwichen war, und abgeschnitten. Als sich der Frevler erholt hatte, wurde er zu seiner persönlichen Sicherheit in Polizeihast genommen. Das arme Weib ist ins städtische Krankenhaus überführt worden.

Obgleich das ehemalige Fischerdorf **Berlin** durchaus keine alte Stadt ist, muß man doch alle fünf Jahre hinreisen, um es wiederzuerkennen. Neue prachtvolle Stadttheile und ein mächtiger Kranz von Landhäusern sind schon seit Jahrzehnten entstanden, aber auch in dem alten Berlin wird alles neu, alles wächst zur Kaiserstadt heran, Häuserreihen, die unter Friedrich dem Großen und namentlich unter seinem Vater Friedrich Wilhelm entstanden sind, werden niedergedrückt und Prachtgebäude errichtet.

Pest, 20. April. In einem Hotel wurden zwei Mädchen vergiftet aufgefunden; eines derselben starb alsbald, das andere ist nicht im Stande, nähere Auskunft zu erteilen. Es wurde ein mit Bleistift geschriebener Brief, angeblich von der Hand der Einen herrührend, gefunden, in welchem dieselbe angibt, daß ihr Geliebter sie der Untreue beschuldige, weshalb sie lebensmüde sei.

Das **Szegediner** neuerbaute Stadttheater, ein Prachtbau, ist ein Raub der Flammen geworden. (Theaterbrände sind in den letzten Jahren an der Tagesordnung.)

Neue Erdstöße sind in **Spanien** wieder vorgekommen. Es bildeten sich große Spalten im Erdreich.

Washington, 19. April. (Brand. Explosion.) In dem in Richmond gastirenden Circus Kloseberg brach am Freitag während einer Vorstellung Feuer aus. Alles stürzte zu den Ausgängen, an denen ein furchtbares Gedränge stattfand. Ungefähr 100 Personen wurden erdrückt. Der ganze Circus, welches aus Holz erbaut war, wurde zerstört. Es verbrannten über 50 Pferde und viele seltene Tiere, darunter 5 Löwen. Der Circus war sehr hoch versichert; der angerichtete Schaden beläuft sich nach angestellter Schätzung auf ungefähr 600 000 Dollars. — Die in der Nähe von Milwaukee belegene Petroleumquelle, die bedeutendste der Vereinigten Staaten, wurde am 5. d. durch eine Explosion der Herd eines furchtbaren Brandes. Sämtliche angrenzenden Gebäude, sowie ein Teil der Stadt Milwaukee selbst, sind ein Raub der schnell fortschreitenden Flammen geworden, und drei Häuserreihen brannten total nieder. Viele Familien, zum großen Teile deutsche, sind obdachlos geworden und befinden sich in großer Not. Der entstandene Schaden dürfte sich auf mehrere Millionen Dollars belaufen.

Vermischtes.

— Der Kaiser und der Luxus bei den Offizieren. Anknüpfend an den vom Generalmajor a. D. v. Bouin veröffentlichten Aufsatz über den Luxus im Offiziersstande wird dem „Berl. Tagbl.“ folgende Reminiscenz mitgeteilt. Als unser Kaiser vor einigen Jahren in Sachsen war und den Manövern des 12. Armeekorps beiwohnte, besuchte er eines Tages die großartigen neuen Militär-Etablissements, welche bei Dresden, rechts von der Elbe, seit dem letzten Kriege entstanden sind, und die den besonderen Namen „Alberstadt“ erhalten haben. Unter Anderem wurde seine Majestät auch in das Offiziers-Kasino einer der neuen Kasernen geführt, welches auf Privatkosten der Offiziere mit raffinierter Eleganz und Luxus eingerichtet war, an diesem Tage aber noch ganz besonders mit Blattpflanzen und Blumen ausgeschmückt wurde. Die Herren Offiziere hatten ein Kompliment erwartet, wurden aber grausam getäuscht. Kaum hatte der Kaiser einen Blick hineingeworfen, als er sich auch schon zum Gehen wandte. Mißmutig sagte er zu seiner Umgebung: „So etwas können wir uns in Berlin nicht leisten.“ Die verblüfften sächsischen Offiziere faßten den Entschluß, ihr Kasino einfacher zu gestalten, ob es ein Entschluß des Augenblickes geblieben ist, oder ob sie ihn wirklich ausgeführt haben, meldet das „B. T.“ nicht.

— In Meckesheim sind in letzter Zeit wiederholt aus Gärten Wäschestücke auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. Endlich gelang es den Dieb auf frischer That zu ertappen, wie er mit seinem langen Schnabel ein Stück erhaschte und zu den andern Beuteobjekten trug, mit welchem der zärtliche Gatte der Frau Störchin das Nest weich polsterte.

— In die Falle gegangen. Ein Rekrut in Berlin simulirte Taubheit und wurde darauf hin längere Zeit im Militär-Lazaret von den Aerzten beobachtet. Schon sollte derselbe aus dem Dienst entlassen werden, als eines Tages ein vor ihm die Treppe herabschreitender Arzt wie im Selbstgespräch äußerte: „Der Kernte ist so zufrieden und hat keine Ahnung, daß er heute Morgen aus Versehen Gift einnahm.“ Da schrie der angeblich Taube plötzlich auf und faßte mit beiden Händen nach dem Magen. „Kommen Sie, Freundchen“, tröstete ihn der Arzt, „und lassen Sie sich schnell ein Gegengift geben.“

— Alles aus Gesundheitsrücksichten. Was thut man nicht Alles der Gesundheit halber? Man badet, man schwitzt, man fastet, man düstet, ja, man thut noch mehr, wie nachstehende Annonce aus einer der jüngsten Nummern des „Berl. Intelligenzblattes“ beweist: „Gesundheitshalber wünschen 2 junge Leute in gesunder Gegend Holz zu sägen, eventuell gegen Vergütung von Seiten derselben. Offerten unter R. 46. im Intelligenz-Comptoir, Kurstraße 14, erbeten.“

— Ein originelles Inserat war dieser Tage in der „Breslauer Zeitung“ zu finden. Es lautet: „Ein sehr befähigter junger Mann sucht einen Kapitalisten mit 3000000 M. als Socius, um sich mit ihm zusammen zur Ruhe zu setzen. Adr. sub L. K. 98 an die Expedition der Bresl. Ztg.“ Der sehr gelungene Einfall läßt wahrhaftig kein Mißverständnis zu.

— Ein wahrhaft schreckliches Feuerfest haben auf der England gehörigen Insel Sankt Mauritius vor einiger Zeit die dort wohnenden Hindus zu Ehren des Götzen Sivas gefeiert. Vor diesem Götzenbilde brennt ein ungeheurer Scheiterhaufen seit 24 Stunden. Nachdem alle einleitenden Zeremonien beendet sind, werden alle noch nicht verkokten Holzstücke herausgezogen, die verbleibende Blut wird mittelst Hacken etwas geordnet und auseinan-

dergezogen, so daß eine Fläche von 6 Meter Länge und 4 Meter Breite entsteht, die mit einer 25 Centimeter hohen Schicht glühender Kohlen bedeckt ist. Diese Arbeiten verrichten die Helden des Festes: etliche Brahminenjünger, welche um die Ehre gebieten haben, dem Götzenbilde entgegenzugehen zu dürfen. Sie sollen diesen fürchterlichen Feuer Teppich mit bloßen Füßen überschreiten, um Sivas die Blumenkörbe darzubringen, welche sie auf den Köpfen tragen. Wenn einer von ihnen dabei strauchelt und fällt, so bleibt er seinem Schicksal überlassen. Niemand darf ihm zu Hilfe eilen. Die Menge, welche dem Feste beivohnt, läßt ihn ruhig verbrennen, denn sein Straucheln und Fallen wird als Beweis angesehen, daß Brahma ihm seine Sünden nicht vergeben hat. Jedoch kein einziger kam zum Fallen. Die einen gingen laufenden Schrittes über den Feuer Teppich und warfen sich jenseits desselben in das dort eigens dazu hergestellte Wasserbecken. Die anderen schritten langsam, als wenn sie über einen Rasenplatz gingen. Und dabei stiegen bei jedem Schritt die Funken und glühende Kohlenstücke nach allen Seiten auf. Sie hielten dabei ganz ruhig mit den Händen die Blumenkörbe auf ihren Köpfen und ließen keinen Laut hören. Erst als die Kohlenglut überschritten und sie die Füße ins Wasser setzten, stießen sie herzzerreißende Töne aus, krümmten und wandten fürchterlich alle Glieder vor Schmerz. Die zahlreichen Hindus, welche dem Feste zuschauten, blieben ruhig und kalt; sie schienen mehr in Andacht versunken, als voller Spannung auf den Ausgang dieser schrecklichen Feuerqualen. Diejenigen, welche sich demselben unterziehen, müssen froh sein, wenn sie bald danach sterben. Denn Füße und Beine sind verbrannt, daß eine Heilung selten eintritt und dann ist der Ueberlebende ein schrecklich zugerichteter Krüppel.

Für Alle, welche auf dem Lande wohnen, kann nicht dringend genug empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Verstopfung, Blähungen, Wutandrang, Leber- und Gallenleiden etc.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) anzuwenden. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Nach Beschluß der letzten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins **Neuenbürg** werden am Montag den 27. d. M. morgens 8 Uhr auf der Ziegelhütte bei Neuenbürg eine Anzahl junger Zuchtschweine (männliche und weibliche Tiere), welche der Verein angekauft hat, im Weg der Versteigerung gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Schwarzwald-Verein.

Section Neuenbürg.

Die Generalversammlung

findet am **Freitag den 1. Mai d. J.**, nachmittags um 4 Uhr im **Badhotel** in **Wildbad** statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
Neuenbürg, den 22. April 1885.

Der Vorsitzende

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

auf nächsten **Dienstag den 28. April** in den Gasthof „zum **goldnen Hahn**“ freundlichst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

Wildbad, den 24. April 1885.

Jakob Kammerer, Schuhmacher.
Christine Schill.

Kirchgang: halb 12 Uhr von Bierbrauer Kübler aus.

Alb. Partik,



Zahnarzt **Werner's**
Nachfolger,

ist **Montag den 27. April** im **Hôtel Frey** in **Wildbad** zu sprechen;
an den übrigen Tagen in **Pforzheim**, **Louisen-Strasse Nr. 20**.

Photographie- u. Schreibalbums

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

Nadelholz-Kleinholz-Verkauf.

Am **Montag**, den 27. d. Mts.
morgens 7 Uhr,

werden auf der Revieramts-Kanzlei aus vordere Waldhütte:

34 St. Gerüst- und Werkstangen 1. bis 3. Kl.

118 „ Hopfenstangen 1.—3. Kl. und

139 „ Reisstangen 1.—5. Kl. verkauft.

Straßenbau-Inspektion Calw.

Fuhr-Alford.

Montag, den 27. April 1885,
vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathaus in Wildbad das Führen der Straßenwalze zur Bewalzung der Straße von Wildbad nach Schönegrund zwischen der Stadt Wildbad und der Brachhold'schen Sägmühle im öffentlichen Abstreich veraffordiert.

Calw, den 22. April 1885.

Straßenbau-Inspektor **Stuppel**.

Wildbad.

Ein guter



Rattensänger

wird zu kaufen gesucht im

Hôtel Klumpo.

Zu regelmäßiger Lieferung von

3—4 Kisten Bier

pr. Woche werden Abnehmer gesucht Preis billigt gestellt.

Matth. Lonzo, Bierhandlung,
Neufahrn b. Ergoldsbach (Niederbayern)



Gasthaus zur „alten Linde“.

Morgen Sonntag den 26. April finden bei ausgezeichnetem Spatenbräu und Sigelberger Lagerbier zwei

Concerte,

gegeben von Mitgliedern der Aurlapelle,

bei mir statt, wobei u. A. zur Aufführung kommen:

„Der graue, graue Krach“. Polka.

Schunkel-Walzer („Ja so wie Du“).

„Der Wenzel kommt, der Wenzel kommt.“ Polka.

Große Fantasie für Clarinette. Vorgetragen von Herrn Lässig.

„Wer weiß, ob wir uns wiederseh'n.“ Vorgetragen von Herrn Fohmann.

Erstes Concert beginnt nachmittags 4 Uhr, zweites abends 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Karl Fohmann.

Eis-Schränke

liefert billigst die

Eisenmöbel-Fabrik Leonberg (Württemberg.)

Zeichnungen und Preislisten in der Expedition d. Bl. oder direkt von der Fabrik.

Einladung.

Zu unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf heute

Samstag, den 25. April

in unsere Restauration zu einem Glas Wein freundlichst ein und bitten, dieß statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Chr. Treiber.

Charlotte Frank.

Circularpumpen

mit Hartgußflügeln, in zwei verschiedenen Größen, bewährtestes System;

Flügelumpen

in Messing und Eisen; letztere inwendig verzinnt und außergewöhnlich billig.

Garantie für jedes Stück!

Ferner:

Schlauchverschraubungen, Hahnen, Spiralschläuche, Weinabfüll- & Druckschläuche

u. s. w. in den verschiedensten Arten zu den niedrigsten Tagespreisen. — Zeichnungen und Preise auf Verlangen postfrei; Wiederverkäufeln Rabatt.

Pforzheim.

Gustav Dittler,

Messinggießerei, Pumpen- und Metallwaren-Fabrik.

Gegen Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertesten Hausmittel.

350,000 Mark

werden zu 4—5% gegen gesetzliche Sicherheit in beliebigen Beträgen ausgeliehen. Informativscheine sind einzusenden an

Stüchardt, Poststraße 7, Stuttgart, oder an die Expedition d. Bl., welche auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Holzlieferungs-Akkord.

Die Lieferung und Befuhr des vorerst auf 80 Raummeter tannene und 25 Raummeter buchene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem, nicht nachgespaltenem Brennholz für das Statsjahr 1885 bis 1886 zum Arbeitshaufe wird im Submissionswege vergeben.

Uebernahmelustige, welche die näheren Bedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerten mit Angabe des Preises per Raummeter schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis

Samstag den 2. Mai d. J.

hierher übergeben.

Baihingen, den 21. April 1885.

K. Arbeitshausverwaltung.

Dankagung.



Für die vielseitigen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unserer lieben Tochter

Lina,

für die reichen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang ihrer Schulkameradinnen mit ihrem Hrn. Lehrer, die trostreichen Worte des Hrn. Vikars, sowie auch den Trägern sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Fr. Schulmeister mit Frau u. Geschwistern.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Nr. 1006 Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei: Carl Schobert u. Gg. Geiger in Wildbad

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Einrahmen von Stahlstichen und Velfarbendruck-Bildern in Gold- und Politurleisten, unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise: zugleich bringe ich mein Lager in Glas-Biegeln in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Fr. Rothfuß, Glaser.

Amerik. Apfelschnitze

in vorzüglicher Ware empfiehlt

Fr. Keim.

Die Ziehungsliste der Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie liegt im Comptoir d. Bl. zur gest. Einsicht auf.

